

Ergänzungs- bzw. Änderungsvorschläge im Leitbild bezüglich der Ortsteile:

- Seite 18 (hinter ...Industrie und Einzelhandel maßgebend.): Für die Verbindung mit dem Umland und zur Verbreiterung der gesamtstädtischen Potentiale werden auch die Nienburger Ortsteile weiterentwickelt.
- Seite 21 (hinter.... zum „Badeleben am Fluss“ ein.): Bildungs- und Sportangebote sind auch in den Ortsteilen zu finden.
- Seite 24 (hinter ...dezentrales Wohnen, wo immer dies möglich ist.): Dabei strebt die Stadt eine Ansiedlung in allen Ortsteilen an, um möglichst viele Akteure in die Integration einbinden zu können und Hemmschwellen durch direkten Kontakt abzubauen.
- Seite 28 (hinter ...durchgängig befahrbares, sicheres Wegenetz werden.): Dabei sollen schnelle Verbindungen zwischen den Ortsteilen und zur Innenstadt entstehen.
- Seite 30 (hinter ...Dennoch wählen sie das Stadtbus-system noch zu wenig): , denn in alle Ortsteile sind an dieses Netz angebunden.
- Seite 37 (hinter ...am Mußriedesee und am Haakenwerder.): Spazier-, Wander- und Radwege um und zwischen den Ortsteilen tragen zu diesem Angebot bei.
- Seite 38 (hinter ...Jahreszeit über die Stadtgrenzen hinaus zu werden.): Die Ortsteile ergänzen das Angebot mit Schützenfesten, Scheibenschießen und vielen offenen Veranstaltungen der örtlichen Vereine.
- Seite 40: statt „...sondern auch die alltägliche Grundversorgung in den Außenquartieren die Basis.“ – besser „...sondern auch die alltägliche Grundversorgung in den Orts- und Stadtteilen die Basis.“
- Seite 70 (hinter ...sind ins Leben zu rufen bzw. weiter zu fördern.): Grundlegende Bildungsangebote sind in allen Orts- und Stadtteilen bereitzuhalten, um für kleine Kinder die Wege kurz zu halten sowie die soziale Vernetzung in den Wohnquartieren zu fördern.
- Zusätzlicher Abschnitt in Kommunikation und Vernetzung: „Teile vernetzen sich zum Ganzen“
➔ Ihre unterschiedliche Geschichte prägt die Nienburger Ortsteile Erichshagen-Wölpe, Holtorf, Langendamm und Schäferhof-Kattriede. Daneben haben sich über die letzten 150 Jahre in der Kernstadt Quartiere mit ihren Eigenarten entwickelt. Diese Hintergründe gilt es zu respektieren und dabei die örtlichen Vereine sowie die jeweilige lokale Identität zu fördern. Doch nur in der Verbindung der Unterschiede miteinander entsteht eine starke Stadt. Ein gemeinsamer Bezug aller Bürgerinnen und Bürger zu ihrem Nienburg muss entstehen, um flexibel auf die Herausforderungen für die Gesamtstadt reagieren zu können. Dafür ist die Kommunikation zwischen den Orts- und Stadteilgremien zu institutionalisieren, damit alle von Ideen und Projekten profitieren können. Deshalb wurden die beiden nördlichen Ortsteile in die „Soziale Stadt Nordertor“ eingebunden.